



Leseförderung

Beispiele, Tipps, Adressen, Links

***Eine Arbeitshilfe
für Öffentliche Bibliotheken
in Niedersachsen***



Büchereizentrale Lüneburg / Staatliche Fachstelle Leipzig

Anstelle eines Vorwortes:

Nach PISA wichtiger denn je: Leseförderung durch Öffentlichen Bibliotheken

Öffentliche Bibliotheken haben schon immer - in unterschiedlicher Intensität und Form – Leseförderung betrieben. Das Aufsehen erregende Ergebnis der PISA-Studie hat die Wichtigkeit dieser Maßnahmen bestätigt. Die für Deutschland alarmierende Studie hat aber auch gezeigt, dass noch immer nicht genug getan wird, um die Lesefähigkeit und Lesebegeisterung von Kindern und Jugendlichen in unserem Land auf ein zukunftstaugliches Maß zu steigern. Es ist eine der wichtigen Aufgaben Öffentlicher Bibliotheken, Leseförderung auf unterschiedlichste Arten zu betreiben, mit verschiedenen Kooperationspartnern und Zielgruppen, mit Einzelprojekten und mit fortwährenden Angeboten.

Die vorliegende Arbeitshilfe soll allen interessierten Bibliotheksmitarbeitern als Arbeitserleichterung bei der Leseförderung dienen. Sie gibt Beispiele, Tipps, Anregungen, Adressen, Links und Literaturhinweise rund um das Thema.

Konzipiert und herausgegeben wurde das Heft ursprünglich von der Staatlichen Fachstelle für Bibliotheken im Regierungsbezirk Leipzig. An dieser Stelle möchten wir den dortigen Kolleginnen für die Genehmigung danken, die es uns ermöglichte, die für Sachsen erstellte Handreichung für das Land Niedersachsen zu überarbeiten und nun an Sie zu verteilen.

Wir wünschen Ihnen bei allen Aktivitäten zur Leseförderung viel Spaß und Erfolg!

Büchereizentrale Lüneburg

INHALT

1. Veranstaltungsmöglichkeiten in Bibliotheken	6
1.1. Klassenführungen	7
1.2. Ideen für Lesenächte und darüber hinaus!	14
1.3. Tipps und Infos zu Bilderbuchkinos	16
1.4. Aktionen in und um die Bibliothek	17
1.5. Bücherkisten - oder eine Stöberkiste voll mit Gutem aus der Welt der Bücher	20
1.6. Organisation und Präsentation von Medieneinstellungen	21
1.7. Besonderer Service für die Kleinen	25
1.8. Autorenlesungen für Kinder	26
1.9. Veranstaltungskonzepte aus der Büchereizentrale	29
2. Öffentlichkeitsarbeit	31
3. Informationen für Bibliotheken	32
3.1. Online-Informationen	32
3.2. Informationen in der Büchereizentrale	34
4. Erwerbungs-hilfen für Kinder- und Jugendliteratur	36

1. Veranstaltungsmöglichkeiten in Bibliotheken

Es gibt vielerlei Möglichkeiten eine Veranstaltung speziell für Kinder und Jugendliche zu organisieren. Die Veranstaltungen können Klassenführungen, kreative Nachmittage und Workshops, Vorlesestunden oder Märchennachmittage sein. Auch Wettbewerbe sind bei Kindern sehr beliebt, nicht nur Vorlesewettbewerbe, sondern auch Schreib- oder Malwettbewerbe. Ziel aller Aktionen sollte es sein, die Kinder für die Bibliothek zu interessieren und die Bibliothek zu einem Teil der Kinderwelt werden zu lassen. Die Kinder lernen so in der Bibliothek nach Informationen, Antworten für Hausaufgaben und Freizeitbeschäftigungen zu suchen und dies alles auch dort zu finden. Hier ein paar Anregungen, wie man mit Kindern die Bibliothek neu entdecken kann.

- Klassenführungen
- Lesenächte
- Bilderbuchkino
- Aktionen in und um die Bibliothek
- Bücherkisten
- Medieneinstellungen
- Autorenlesungen für Kinder
- Besonderer Service für die Kleinen

Sie sehen es gibt viele Möglichkeiten, und längst nicht alle sind so aufwendig und kostspielig wie eine klassische Autorenlesung. Im folgenden werden die Veranstaltungsarten einzeln vorgestellt und mögliche Varianten aufgezeigt. Aber Sie sollten ruhig Ihre Fantasie spielen lassen, Neues entwickeln und mit den Kindern zusammen experimentieren.

Unter der Homepage www.lfs.bsb-muenchen.de/Information/lesefoerderung/frontpage.htm gibt es weitere Anregungen, aber auch unter www.stiftung-lesen.de ebenso unter www.fachstellen.de, um nur einige Adressen zu nennen.

Ihre Büchereizentrale verfügt ebenfalls über umfangreiches Material zum Thema Literaturveranstaltungen, für jedes Alter und zu vielen verschiedenen Themen. Auf Wunsch können diese natürlich weitergeleitet werden. Auch weiterführende interessante Literatur zum Thema ist im Fachbestand der Büchereizentrale zu finden.

Hier noch einige Literaturbeispiele:



„Der geflügelte Bleistift: Jede Menge Aktionen und Spielideen rund um Schreiben, Lesen und Literatur“ Von Cornelia Beckstein und Marion Schäfer
Ökoptia-Verl., 2000, ISBN 3-931902-51-X



„Lese-Rezepte : Neues Lernen in der Bibliothek“
Von Elfi Fritsche und Gudrun Sulzenbacher
öbv und hpt, 1999, ISBN 3-209-02864-8



„Spiele zu Kinder- und Jugendbüchern“
Von Paul Rooyackers und Saskia Heerkens
Verl. An der Ruhr, 1999, ISBN 3-86072-419-3



„Tag des Buches, Lesenacht : Anregungen für ein ganzes Lesejahr – Sekundarstufe und Bibliothek“ Herausgeber: Jörg Knobloch
AOL-Verl., 2003
ISBN 3-89111-809-0

1.1. Klassenführungen

Erstes Erkunden

Je jünger die Zielgruppe ist, umso mehr sollte das spielerische Element und die kindliche Neugier im Vordergrund stehen. Gerade SchülerInnen in den ersten Jahrgangsstufen, welche die Bibliothek evtl. noch nicht kennen, brauchen viel Zeit zum Erkunden und zum Stöbern. Wichtig ist dabei auch, ihnen die Medienvielfalt zu präsentieren. Benutzungshinweise sollten sich auf ein Minimum beschränken und deren Vermittlung positiv durch anschauliche Beispiele geschehen. Eine Geschichte zum Vorlesen, zu der sich dann wieder alle Kinder einfinden, kann die Führung abrunden.

Erlebnisorientierte Führungen

Für etwas ältere Kinder bietet es sich an, Klassenführungen unter ein bestimmtes Motto, z. B. Expeditionsreise, Piratenfahrt usw. zu stellen. Die SchülerInnen erhalten vorneweg die für sie wichtigen Informationen, es werden Gruppen gebildet und diese nach Möglichkeit mit passenden Utensilien ausgestattet. Jede Gruppe erhält unterschiedliche Aufträge, die sie spielerisch mit der Einrichtung Bibliothek und deren Möglichkeiten vertraut machen sollen. Am Ende präsentieren die einzelnen Gruppen ihre Ergebnisse, es erfolgt die Auflösung der Aufgaben und die Gruppen werden mit kleinen Preisen prämiert.

Themen- und auskunftsbezogene Führungen

Dieses Angebot richtet sich an jugendliche SchülerInnen, welche die Bibliothek bereits kennen und sie gezielt für Schule und Freizeit nutzen möchten. Den Schwerpunkt bildet die Vermittlung von Suchwegen, Suchstrategien, Recherchemöglichkeiten. Optimal ist, dieser Zielgruppe exemplarisch die Vorgehensweise der Recherche und die Erschließung des Bestandes aufzuzeigen bzw. die Jugendlichen konkret mitwirken zu lassen. Die Themenstellung kann dabei schul- oder freizeitbezogen sein. Wichtig zur optimalen Vorbereitung ist, sich im Vorfeld bereits über die spezifischen Interessen oder auch Hobbys der Jugendlichen zu informieren und diese Themen in der Führung entsprechend zu berücksichtigen.

Was nach einer Führung noch wichtig ist

Um sich ein Bild über die Wirkung der durchgeführten Führung machen zu können, bietet es sich an, die SchülerInnen die Veranstaltung kurz beurteilen zu lassen. Dies geschieht am besten in Form eines kurzen Fragebogens, der nach Möglichkeit auch mit offenen Fragen arbeitet, die individuelle Meinungsäußerungen zulassen. Entsprechend der Ergebnisse und auch der eigenen Eindrücke können Führungen entsprechend abgeändert bzw. verbessert werden.

Erfahrungen aus der Praxis zum Thema Klassenführungen

Im Rahmen des mehrjährigen Modellprojekts "Öffentliche Bibliothek und Schule", das von der Bertelsmann-Stiftung initiiert und mit 6 deutschen Stadtbibliotheken durchgeführt wurde, liegen umfangreiche Projektberichte mit Konzepten zur Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Bibliotheken und Schulen vor.

Einen Schwerpunkt bilden dabei Erfahrungsberichte zur Vorbereitung und zum Ablauf von Klassenführungen mit zahlreichen praxiserprobten Ideen und Anregungen.

Quelle: Bayrische Staatsbibliothek Landesfachstelle für das Öffentliche Bibliothekswesen,
Verfasser: Fachgruppe Lese- und Literaturförderung,
Titel: Mögliche Formen von Klassenführungen
Erhältlich unter:
<http://www.lfs.bsb-muenchen.de/Informationen/lesefoerderung/download/klassenfuehrung.pdf>

Vorbereitung einer Klassenführung

Der langfristig wirksame Erfolg eines Leseförderungsangebots ist – neben der Qualität des eigentlichen Produktes – von der gründlichen Vor – und Nachbereitung abhängig. Besonders in der Kooperation von Schule und Bibliothek läuft diese Notwendigkeit der gegenwärtigen Realität des Schullebens oft zuwider. Die folgende Checkliste soll bei der Vorbereitung einer Klassenführung helfen:

Wie?	Wer?	Mit wem?	Bis wann?
Angebotslisten für Führungen mit Terminvorschlägen der Bibliothek an die Schulen senden (z. B. Schuljahresbeginn, Beginn 2. Halbjahr)	Bibliothekar		festgelegter Zeitpunkt (1 – 2 x p. a.)
Rückantwort	Lehrer		2 – 4 Wochen nach Erhalt
Terminabsprache; Hit- und Wunschlisten, Anmeldungen, Benutzungsordnungen und evtl. Wegbeschreibungen an die Schule senden	Bibliothekar	Lehrer	1 Woche nach Rückantwort
Persönliches Gespräch: Klärung der Themenwünsche von Schülern und Lehrer (sinnvoll bei den Klassenführungen »Spiel und Spaß mit Büchern« sowie »Thema, Stoff und Recherche«), Vereinbarung der Führungsdauer, evtl. Angebot einer anschließenden Unterrichtsstunde in der Bibliothek oder anderer Maßnahmen zur Leseförderung; Erfragen von Stärken und Schwächen der Schüler (sinnvoll bei der Klassenführung »Thema, Stoff und Recherche«)	Bibliothekar	Lehrer	1 – 2 Wochen vor der Führung
Schulinterne Vorbereitung auf den Bibliotheksbesuch, Verteilung der Anmeldungen sowie Hit- und Wunschlisten, anschließendes Zurückschicken der ausgefüllten Materialien an die Bibliothek, Vorinformationen über die Bibliothek, Einstimmung auf das evtl. verabredete Thema, evtl. Gruppeneinteilung der Schüler, evtl. Verabredung über klassenübergreifende Führung	Lehrer	Schüler	1 – 2 Wochen vor der Führung
Bereitlegen der benötigten Materialien, evtl. Vorbereitung von Spielen, Auswahl technischer Geräte und geeigneter Texte	Bibliothekar		1 – 2 Wochen vor der Führung

Quelle: „Vom Entdecker zum Rechercheprofi“
Herausgeber: Bertelsmann Stiftung
ISBN 3-89204-391-4

Entdeckungsreise

Dorothee Scheffler, Raimar Wiegand



»Land in Sicht! Unbekannte Insel voraus!«
Befinden wir uns in der Südsee? Oder auf einem Entdeckerschiff? Diese Frage ist nicht eindeutig zu beantworten. Vielleicht sollten wir erst einmal auf unseren Schatzplan schauen. Die Mannschaft jedenfalls scheint optimal ausgerüstet zu sein, mit Fernrohren,

Entdeckermützen, Augenklappen und Schatztruhe – für alle Fälle...! Nur die Umgebung passt nicht so recht ins Bild oder etwa doch?

»Entdeckungsreise durch Bibliothekarien« lautet das Motto unserer Ersteinführung für die Grundschule. Was auf den ersten Blick wie ein Abenteuerspiel aussieht, ist in Wirklichkeit eine fantasievolle Einführung in die Stadtbibliothek. Auf diesem Weg wird versucht, den Schülern einen emotional-spielerischen Zugang zu Räumen, Angebot und Ordnungsprinzipien der Bibliothek zu ermöglichen. Sie sollen durch die »Inszenierung« einer Spielidee (Entdeckungsreise) in ihrem Entwicklungsstand ernstgenommen werden und die Bibliothek im wahrsten Sinne des Wortes »entdecken« und für sich »erobern« können. Dies geschieht durch möglichst viele sinnlich erfahrbare Elemente: Verkleiden, Fühlen, Schleichen, Musik etc. spielen eine wichtige Rolle. Entscheidend dabei ist, dass man wirklich mit den Schülern an Bord geht, mit ihnen gemeinsam »spielt«. Nur wenn man selbst (vor allem verbal) im Spiel bleibt, kann die Illusion gelingen. Und dann macht es allen am meisten Spaß.

Ziele der Führung:

- Lesefreude entwickeln
- Bibliothek zwanglos entdecken
- langfristige Bibliotheksnutzung entwickeln

Quelle: „Vom Entdecker zum Rechercheprofi“
Herausgeber: Bertelsmann Stiftung
ISBN 3-89204-391-4

Spiel und Spaß mit Büchern

Michaele Gincel-Reinhardt

Bei ihrem ersten Bibliotheksbesuch sind die Kinder auf eine Entdeckungsreise gegangen, haben spielerisch das ganze Bibliotheksgebäude kennen gelernt und, so ist die Hoffnung, eine emotionale Bindung hergestellt.

Beim aufbauenden Besuch stehen die einzelnen Medien im Mittelpunkt, sollen die Schüler »Spiel und Spaß mit Büchern« erleben.

Dabei steht nicht nur das rezeptive Erfassen der Buchinhalte im Mittelpunkt des Erlebens, sondern auch der haptische Umgang mit dem Medium. Reale Dinge aus der Erlebniswelt der Kinder bieten Erzählanlässe oder werden mit Geschichten aus Büchern in Zusammenhang gebracht. Damit wird das gedruckte Wort lebendig, regt zum Schmökern an.

Wichtig ist das eigenständige Ausprobieren. Ausgerüstet mit Aufgaben können die Schüler selbst ihre Erfahrungen machen.

Sie können die Bibliothek als ihr eigenes erweitertes Kinderzimmer erleben, wo sie sich in eine Ecke verkriechen, wo sie spielen und manchmal auch ein bisschen rennen können.

Der Bibliotheksbesuch soll spannend und interessant sein. Deshalb darf es auch schon einmal etwas lebhafter zugehen.

Einige Aufgaben oder Spiele führen zu ersten Rechercheübungen hin. Da in Deutschland keine einheitliche Systematik vorhanden ist und auch die Aufstellung, etwa themengebunden, von Bibliothek zu Bibliothek unterschiedlich ist, müssen die einzelnen Spiele auf die örtlichen Gegebenheiten ausgerichtet werden.



Ziele der Führung:

- Lesefreude festigen
- Bibliothek spielerisch erobern
- langfristige Bibliotheksnutzung festigen

Quelle: „Vom Entdecker zum Rechercheprofi“
Herausgeber: Bertelsmann Stiftung
ISBN 3-89204-391-4

Bibliotheksgalaxis

Ute Palmer-Horn, Raimar Wiegand

Was haben das Universum und eine Bibliothek gemeinsam? Und was hat das ganze mit Richard Strauß zu tun? Wie gut, dass man nicht alle Zusammenhänge des Kosmos sofort begreifen muss, wenn man per Anhalter durch das Biblio-versum reist! Da darf es auch mal schwarze Löcher geben, und glücklicherweise kann man zur Not immer noch auf das elektronische Weltraumregister zurückgreifen...



Die Bibliotheksgalaxis stellt das Ersteinführungsangebot für die 7. – 10. Klasse dar. Je nach Klasse, Mitarbeiterpotential und persönlichem »Stil« gibt es verschiedene Formen der Bibliotheksgalaxis. Die einzelnen Elemente sind austauschbar; ein Element kann weggelassen oder durch ein anderes ersetzt werden. Auch kann das Thema variieren, das heißt es kann über die Aspekte der Galaxien und des Weltraumes hinausgehen. So wie im Weltraum unzählige Galaxien existieren, sind in der Bibliothek unendlich viele Themen und Informationen zu finden. Durch die neuen Medien und den Zugang zum Internet ist die Bibliothek noch stärker als früher zu einem eigenen kleinen Universum geworden.

Im Gegensatz zur Entdeckungsreise steht hier die Erkundung der gesamten Bibliothek im Mittelpunkt. Grundidee ist, die Bibliothek mit dem Universum zu vergleichen. Angeregt wurde diese Idee durch Jorge Luis Borges Erzählung »Die Bibliothek von Babel«. Durch die im ersten Moment verblüffende Eröffnung durchkreuzt die Konzeption eventuell vorhandene negative Vorurteile (»Bibliothek ist langweilig!«). Spielerische Momente, wie sie in der Entdeckungsreise entscheidend sind, werden hier auf ein Minimum reduziert. Über den Einsatz von Musik, Plakaten, Vorlesen und Bewegung wird aber auch hier ein positives emotionales Ereignis erzeugt. Der Vergleich mit dem Universum ist besonders auch für männliche Schüler attraktiv. Zwei Elemente sind für die Konzeption besonders entscheidend: Ein zentrales Moment ist die Präsentation der Freizeitmedien, um ein negatives Image der Bibliothek vollends zu widerlegen (»Die haben nur alte Bücher!«). Da Jugendliche nicht »geführt« werden wollen, liegt zum anderen ein deutlicher Schwerpunkt auf der eigenständigen Erkundung der Bibliothek.

Ziele der Führung:

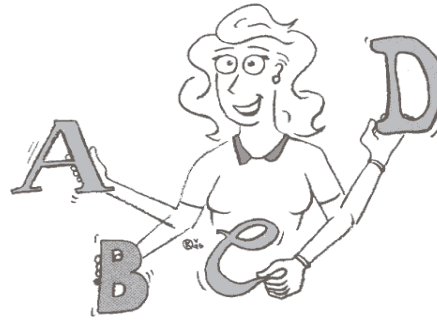
- Spaß an Büchern und Nutzen von Medien vermitteln
- Bibliothek auf neue Weise entdecken
- langfristige Bibliotheksnutzung festigen

Quelle: „Vom Entdecker zum Rechercheprofi“
Herausgeber: Bertelsmann Stiftung
ISBN 3-89204-391-4

Thema, Stoff und Recherche

André Zimmermann, Andreas Mittrowann

Die Erfahrung vieler Bibliothekare und Lehrer zeigt, dass Schüler immer häufiger Probleme mit dem Auffinden, der intellektuellen Erfassung und der Erstellung von Texten haben. Dies betrifft in der Bibliothek die eigenständige Recherche zu einem Thema nicht nur mit Hilfe von Monographien, sondern insbesondere den Umgang mit Handbüchern, Enzyklopädien und Lexika oder Nachschlagewerken zum Nachweis von Zeitschriftenaufsätzen. Oft ist den Schülern nicht deutlich, wie ein Register, ein Inhaltsverzeichnis oder ein Stichwortindex genutzt werden sollten. Hinzu kommt in neuerer Zeit das Angebot vieler Bibliotheken, vor Ort auch das Internet in die Suche einzubeziehen. Im Gegensatz zu vielen anderen Aussagen ist aber gerade hier mehr denn je die Unterstützung durch professionelle Bibliothekare gefordert, insbesondere bei der Auswahl einer adäquaten Suchmaschine, der Formulierung einer nutzbringenden Suchanfrage sowie bei der Bewertung der gefundenen Websites. Schließlich erlebt der traditionelle Bibliothekskatalog in seiner neuen Form als elektronischer OPAC (Online Public Access Catalogue) seit bereits mehr als einem Jahrzehnt eine offensichtliche Renaissance – man kann nie genug Plätze haben, die Nachfrage ist meistens stärker als die vorhandenen Terminals oder PCs.



Am Ende des Rechercheprozesses steht schließlich die Sachinformation. Sie muss entschlüsselt, geistig verarbeitet und der entstehende Text – z. B. ein Referat – sinnvoll strukturiert werden: ein Prozess, der oft die Begleitung und Unterstützung durch einen Pädagogen erfordert. Neben den erlebnisorientierten Formen von Klassenführungen wurde im Projekt deshalb die Führung »Thema, Stoff und Recherche« entwickelt, die den größer werdenden Bedarf an Navigationshilfen in der wirklichen und in der virtuellen Bibliothek berücksichtigt. Diese Führungsform ist ein Angebot für alle Schüler, die themenbezogen, fächerübergreifend und in Gruppen arbeiten möchten. Der Schwerpunkt liegt folgerichtig auf dem Erlernen von eigenständiger Recherche anhand eines speziellen thematischen Ausschnitts des Bibliotheksbestandes.

Ausgangspunkt für die Entwicklung war außerdem die Unzufriedenheit der Bibliothekare, Lehrer und Schüler mit der alten Form von Klassenführungen für die Sekundarstufe I. Die Führungen waren nur ein Mittel, die Institution Bibliothek darzustellen. Viele Schüler konnten keinen konkreten praktischen Bezug zum Schulalltag erkennen und eine Verbindung zu den schulischen Aufgaben war nicht gegeben. Die Lehrer mussten ihren Unterricht zugunsten der Klassenführung einschränken. Außerdem wurden nur die Deutschlehrer in die Pflicht genommen, die Bibliothekseinführung wurde ihnen wie selbstverständlich zugewiesen. Im Gegensatz dazu verfügen die meisten Bibliotheken aber über einen hohen Anteil an Sach- und Fachliteratur aufgrund einer dementsprechenden Nachfrage durch die Schüler.

Die Bibliothek ist ein idealer Ort für die Vermittlung und den Umgang mit Fachliteratur. Fachlehrer und Schüler finden für die Fächer der Geistes- und Naturwissenschaften ein reichhaltiges Literaturangebot.

Die Bibliothekare und Lehrer gingen bei der Ausarbeitung der themenorientierten Klassenführung gemeinsam vor. Diese neue Führungsform ist nicht mehr losgelöst vom Unterricht, sondern verbindet sich mit ihm zu einem neuen Ganzen. Die Vorbereitungsphase und das konkrete Arbeiten am Unterrichtsstoff finden in der Schule statt, die anschließende

Führung vermittelt den Schülern methodische Recherchekompetenz. Dadurch werden die Schüler befähigt, Aufgabenstellungen besser und eigenständiger zu lösen. Die Führung eignet sich für alle Schulfächer und es werden alle Lehrer angesprochen.

Ziele der Führung:

- Medien als nützliche Informationsquelle erkennen
- selbständige Nutzung und methodische Kompetenz erlernen
- Kenntnis über Bibliothek vertiefen
- langfristige Bibliotheksnutzung festigen

Quelle: „Vom Entdecker zum Rechercheprof“
Herausgeber: Bertelsmann Stiftung
ISBN 3-89204-391-4

1.2. Ideen für Lesenächte und darüber hinaus

Um alle Sinne anzusprechen, kann neben dem Geschmack auch der Geruchssinn gefordert und gefördert werden. Eine gemütliche, entspannte Atmosphäre während einer Lesenacht oder einer anderen Veranstaltung kann z.B. mit einer Duftöl-Lampe geschaffen werden. Aber auch das Alphabet selbst kann zum "Riechen" gebracht werden, wenn zu dem jeweiligen Buchstaben ein Gewürz oder ein Duft angeboten werden. Das kann in der Bibliothek vorbereitet, aber auch als (Haus-)Aufgabe für alle Beteiligten verteilt werden, in dem jeder einen Buchstaben zugeordnet bekommt. Als Anregung: A - Anis, B - Basilikum, C - Curry, usw.

Auch eine fremdsprachige Lesenacht ist möglich. Dafür wird ein Buch ausgewählt, dessen Text den Sprachkenntnissen der Altersgruppe angepasst ist. Buchtipp zum Beispiel für eine spanische Lesenacht: Rosana Acquaroni Munoz "Sonar un Crimen". Der Text wird in gut gewählten Abschnitten gelesen, so dass die Spannung gehalten wird und die Pausen werden durch kleine Aktivitäten, Gespräche und spanische gastronomische Spezialitäten wirkungsvoll gefüllt.

Fühl-ABC: Dabei ist jeder für die Gestaltung eines Buchstabens zuständig. Dazu zeichnen sich zunächst alle Schüler den Umriss eines Großbuchstabens mit Hilfe einer Schablone auf ein DIN-A4-großes Tonpapier. Nun soll jeder Buchstabe so ausgefüllt werden, dass er zum einen fühlbar und zum anderen mit einem Material beklebt wird, das denselben Anfangsbuchstaben hat. Ein "N" wird zum Beispiel mit Nudeln ausgeklebt, ein "L" mit Luftballons, ein "K" mit Kerzenwachs oder ein "S" mit Sand. Unter den Buchstaben wird das entsprechende Substantiv geschrieben. Alle Blätter werden anschließend in einem Ringbuch als ABC zusammengestellt oder aufgehängt. (Nach: Christina Buchner: Neues Lesen - Neues Lernen: vom Lesefrust zur Leselust, Verlag Bruno Martin)

Höhepunkt einer Aktion kann die Arbeit mit Geschichten aus dem Koffer bilden. Hierbei werden die Schüler durch verschiedene Gegenstände, die aus einem Koffer geholt werden, zum assoziativen Geschichtenerzählen angeregt. Die Geschichte kann anschließend aufgeschrieben werden, so dass auch ein richtiges "Produkt" entsteht.

Knoblauch-Spiel: Für die Kinder liegen Knoblauchzehen aus Papier bereit, jedoch eine weniger als anwesende Kinder. Es wird eine Geschichte erzählt, und sobald das Wort "Knoblauch" gesagt wird, müssen alle versuchen, eine der Anti-Vampirknollen zu ergattern. Derjenige, der sich keine schnappen kann, erzählt seine eigene Geschichte, so lange bis er das Wort "Knoblauch" einbaut. Auch das Ausdenken von Geisternamen kann eine spannende Aktion werden, bei der Originalität gefördert werden muss, damit sich die Namen voneinander unterscheiden.

Lebendige Bilder gestalten ist ein Spiel, das bei Lesenächten, aber auch bei Klassenführungen eingesetzt werden kann. Jemand oder eine Gruppe erzählt etwas, und die andere Gruppe muss dies als lebendige Skulptur darstellen. Irgendwann macht es "klick" und das Bild muss stehen. Beispiel Thema Ägypten: Der Reisende auf Löwenjagd in der Wüste, mit Kamelen im Bild, im Hintergrund die Sphinx; einfacher sind Märchenbilder: Die goldene Gans z. B. mit der ganzen Klebgesellschaft.

Eine Lesenacht im Internet? Kein Problem, die Erlebnisse können beispielsweise als Nachbereitung für das Internet ausgewertet werden. Dazu können alle Beteiligten (auch schon in der Grundschule) mit Texten, Fotos und Zeichnungen beitragen.

Lesezeichen basteln: In Anlehnung an das gewählte Lesenacht-Thema können dazu entsprechende Lesezeichen gebastelt werden, die dann als Souvenir mitgenommen werden können.

Schwierigkeiten mit dem Mitternachtsimbiss bei einer Lesenacht? Bei geklärter Kostenabsprache (mit älteren Schülern kein Problem) kann dieses Problem durch die pünktliche Lieferung eines guten Pizzaexpresses entgangen werden.

Spiele selber machen: die Gestaltung eines großen Riesenbrettspiels mit Spielfiguren, Karten, Würfeln und Masken für Kinder im Grundschulalter kann ein motivierendes Angebot sein. Z. B. kann ein Riesen-Schweinespiel gebastelt und später ein Sieger im Schweinespielfinale gekrönt werden.

Eine Spielnacht, in der Spiele aller Art und z. B. ein großes Mikado-Turnier im Mittelpunkt stehen, kann eine Nacht in der Bibliothek zu einem Höhepunkt (auch ganz ohne Lesen, aber mit Medien aus der Einrichtung) werden lassen.

Eine Vorlesenacht für ältere Schüler kann die Lesung eines ganzen Buches beinhalten. Gut gewählte Pausen mit passenden Angeboten, z. B. Lagerfeuer, machen diese Aktion zum Erlebnis.

Wovor gruselst du dich? (Ein Spiel an die Anlehnung an: Ich packe meinen Koffer...): Die erste Person beginnt mit den Worten: "Mein Name ist..., ich grusele mich vor..." Die nächste wiederholt: "Das ist..., er gruselt sich vor... . Ich bin..., und grusele mich vor..." So geht es immer weiter, bis die Kette von Namen und gruseligen Sachen zu lang wird. Dann beginnt man einfach von vorne, diesmal bei den Kindern, deren Namen noch nicht erwähnt wurden. - Übrigens ist das Spiel (in Abwandlungen) in jedem Alter einsetzbar!

(Zum großen Teil entnommen aus: Schulbibliothek aktuell, Heft 1/2000, Arbeitshilfe Nr. 82: Karen Wien: Tipps aus der Leseförderungspraxis, S. 101 - 105)

Quelle: Bayrische Staatsbibliothek Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen
Erhältlich unter: http://www.lfs.bsb-muenchen.de/Informationen/lesefoerderung/lesenacht/ideen_lesenacht.doc
(05.06.2002)

Suchen Sie erfolgreich erprobte Konzepte für Lesenächte?

Folgende Konzepte können zur Zeit in der Büchereizentrale angefordert werden:

- Mittelalterliche Lesenacht
- Gruselnacht /Halloween
- Interaktive Kriminacht (Schreibwerkstatt mit EDV-Elementen)
- "Boggarts Geistertanz"
- "Auf den Spuren von Mister X" - Eine multimediale Reise durch Raum und Zeit
- "Harry Potter - Das 5. Geheimnis"
- "Rund um den Computer"
- Antilogos bedroht die Bestände der Münchner Bibliotheken

Diese Konzepte finden Sie teilweise auch unter

http://www.ifak-kindermedien.de/kib_mediennacht.htm

Haben Sie bereits erfolgreiche Lesenächte durchgeführt?

Schicken Sie uns doch Ihre Unterlagen. Gute Ideen sind immer gefragt!



Die Lesenacht: Ein Highlight der Aktionen zur Leseförderung
von Karen Wien und Doris Hahn,- In:
Mehr mit Medien machen. Bd. 5,-dbi, S. 88-115

1.3. Tipps und Infos zu Bilderbuchkinos

Alter der Zielgruppe

Bilderbuchkinos eignen sich für Vor- und Grundschul Kinder. Meist pendelt sich bei offenen Veranstaltungen die Obergrenze von alleine ein, die Grenze nach unten variiert durch die Auswahl. Bei mehr als 20 Kindern leiden oft Aufmerksamkeit und Konzentration. Auch der Altersunterschied im Publikum sollte nicht zu groß sein.

Anlässe und Einsatzmöglichkeiten

Am günstigsten erweist sich eine regelmäßige Veranstaltung (z.B. einmal monatlich). Bei Besuchen und Führungen von Kindergartengruppen / Grundschulklassen lässt es sich ebenso gut einsetzen wie als begleitende Aktion zu themenbezogenen Buch- und Medienausstellungen. Häufig genutzte Anlässe sind auch Weihnachten, Ostern oder der Schulbeginn.

Vorbereitungen

Für den Vermittler ist es unerlässlich, sich den Inhalt des Bilderbuchs vorher selber zu erarbeiten, um Text und Bildinhalte stets "vor dem geistigen Auge" präsent zu haben. Er sollte in der Lage sein, die Kinder wieder in die Geschichte zurückzuführen, wenn sie vom Thema abschweifen.

Durchführung

Der Vermittler sollte seitlich zwischen Publikum und Leinwand stehen, um (trotz relativer Dunkelheit) jederzeit Blickkontakt zu haben. Für ihn gibt es mehrere Möglichkeiten: entweder wird der Text zu den jeweiligen Illustrationen erzählt bzw. gelesen oder aber - was natürlich viel spannender und kreativer ist - die Geschichte wird durch intensive Bildbetrachtung mit den Kindern "erarbeitet". Oder aber es entsteht gleich eine neue Geschichte und man kann die "wahre" Handlung anschließend erzählen oder vorlesen. Eine schöne, entspannte Atmosphäre entsteht, wenn die Kinder auf dem Fußboden (evtl. mit Sitzkissen) sitzen. Auf jeden Fall sollte jeder Platz freie Sicht auf die Leinwand garantieren, sonst kommt leicht Unruhe auf. Dauer der Vorführung: je nach Konzentrationsfähigkeit der Kinder nicht länger als 20 - 30 Minuten.

Begleitende Aktionen

Direkt im Anschluss an die Dia-Vorführung können die Kinder ihre Eindrücke beim Malen, Basteln oder Singen phantasievoll verarbeiten. (Gemalte Bilder in der Bücherei aufhängen!). Gute Anregungen dazu enthalten häufig die didaktischen Begleitmaterialien der Bilderbuchkinos. Sehr beliebt bei den Kindern ist es auch, die Geschichte oder Teile davon nachzuspielen. Dazu können Requisiten bereitgestellt und die Geschichte in spielbare Sequenzen aufgeteilt werden. Gemeinsam werden Rollen vergeben und es wird festgelegt, welche Szenen sich am besten zum Nachspielen eignen. Für das Rollenspiel ist eine kleinere Gruppe vorteilhaft, bei mehr als zehn Kindern wäre im Wechsel eine Gruppe als Spieler, die andere als Zuschauer sinnvoll.

Quelle: Bayerische Staatsbibliothek Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen

Die Ausleihe der Bilderbuchkinos ist kostenlos.

Eine Auswahlliste erhalten sie bei der Büchereizentrale und den Beratungstellen (Adressen siehe Umschlagseite)

1.4. Aktionen in und um die Bibliothek

Hier gibt es unzählige Möglichkeiten, die allerdings auch alle schon bekannt sind, trotzdem hier noch einmal ein paar Anregungen.

Ein paar Tipps vorneweg: Viele dieser offenen Veranstaltungsarten sind mit einem hohen Aufwand an Personal und viel Vorbereitungszeit verbunden. Diese Faktoren sollten natürlich immer berücksichtigt werden, um eine gelungene Veranstaltung anbieten zu können.

Man kann sich natürlich auch zur finanziellen Unterstützung Sponsoren suchen, und vielleicht nicht nur die „klassischen“ Sponsoren wie Schulen, Vereine, Verlage und Buchhändler, sondern auch verschiedene ortansässige Firmen, Unternehmen und Geschäfte, die bei themenorientierten Veranstaltungen die Bibliothek unterstützen können. Mit etwas Mut und vielen Ideen zur Kooperation kann man hier neue Partner und Sponsoren finden.

Nun aber zu den einzelnen Möglichkeiten. Einige Varianten sind schon in den vorigen Texten genannt, trotzdem gibt es unzählige Varianten und man kann und sollte seiner Fantasie freien Lauf lassen und immer Neues gestalten, oder auch Altes umgestalten.

Zum Beispiel eine Schreibwerkstatt oder auch ein kreativer Nachmittag, zum Basteln, Backen, Kochen oder Malen mit Hilfe von Büchern aus der Bibliothek.

Gegen einen kleinen Unkostenbeitrag kann man schon einige der benötigten Sachen besorgen und so ein Freizeitangebot für die Kinder realisieren.

Selbst im Rahmen einer, sonst für Kinder eher langweiligen, Ausstellung kann man eine thematische Veranstaltung für Kinder organisieren. Vielleicht mit Hilfe von örtlichen Künstlern, Märchenerzählern, Spielleuten, Puppenspielern oder Heimatvereinen, auch ein Museum hat vielleicht Programme die man mit der Bibliothek verbinden kann.

Es gibt auch Langzeit - Aktionen in der Bibliothek mit denen man die Kinder begeistern kann. Zum Beispiel mit der Aktion „Guck´ doch mal!“.

Hier werden an die Kinder bei der Ausleihe Lesezeichen verteilt, auf denen Verschiedenes ausgefüllt werden kann, warum einem das Buch gefallen oder auch nicht gefallen hat, was daran besonders gut war und ähnliches mehr, also Buchempfehlungen von Lesern für Leser direkt in der Bibliothek (solche Aktionen sind zumeist Eigenkreationen).

Auch ein Bücherflohmarkt mit ausrangierten Kinderbüchern oder auch Kindersachbüchern und Schülerhilfen sorgt für Aufmerksamkeit.

Ein Klassen-, Schul- oder Kindergarten übergreifender Wettbewerb zu einem Projekt, ein Mal-, Schreib- oder Vorlesewettbewerb kann angeboten werden, allerdings muss die Bibliothek hierzu über genügend Medien für alle verfügen, so dass jede Klasse, Schule bzw. jeder Kindergarten eine faire Chance erhält. Als Preis kann man eine Lesung für den Sieger oder kleine Geschenke organisieren, zum Beispiel Büchergutscheine, vielleicht auch gesponsert von der örtlichen Buchhandlung?

Um die Aufmerksamkeit der Kinder zu erregen, aber nicht zu viele Kinder betreuen zu müssen kann man so etwas auch mal mit einem Kindergarten oder der örtlichen Grundschule zusammen organisieren.

Allerdings reicht es auch oft aus, ein paar Plakate in der Umgebung der Bibliothek aufzuhängen.

Vorlesewettbewerbe erfreuen sich großer Beliebtheit, man kann entweder mit den Schulen am Ort oder auch in Eigenregie einen Vorlesewettbewerb organisieren. Allerdings ist es sehr hilfreich, jemanden mit Erfahrung zur Seite zu haben. (s. a. [Seite ... „loewe“](#))

Auch Schreibwettbewerbe kann eine Bibliothek ohne großen Aufwand ins Leben rufen. Dazu kann man natürlich Themen vorgeben, oder eine bestimmte Textform (z.B.: Gedicht oder Aufsatz) in den Mittelpunkt stellen. Der Schwierigkeitsgrad muss den Altersgruppen angepasst werden. Auch hier ist es leichter, wenn man jemand Erfahrenen zur Seite hat, um die Geschichten, Gedichte, oder was sonst die Kinder zu Papier bringen, leichter werten zu können.

Malwettbewerbe sind etwas für die ganz Kleinen, z.B. zu Weihnachten oder Ostern , oder auch zu Themen wie Freundschaft oder Umwelt.

Besonders schön ist es, wenn die Kinder in der Bibliothek die Möglichkeit haben zu malen. So können die Eltern in Ruhe nach Büchern stöbern und die Kleinen haben viel Spaß. So können sie ganz nebenbei auch noch entdecken was die Bibliothek ihnen zu bieten hat, vielleicht Kinderkassetten oder viele Gesellschaftsspiele.

Spiel und Sport kann man nicht immer direkt in der Bibliothek organisieren. Aber doch mit Spielnachmittage können in der Bibliothek durchgeführt werden oder Spielclubs können sich hier treffen.

Auch bei PC-Games, als Wochenaktion auf einem PC installiert und mit einer Hitliste versehen, kann am Ende der Woche ein Sieger gekürt werden.

In der Bibliothek zu arbeiten wird unerlässlich, wenn man ein kniffliges Quiz oder eine Rallye inszeniert und so die Teilnehmer dazu bringt, direkt in und mit der Bibliothek zu arbeiten. So etwas kann man natürlich auch mit Schulklassen organisieren.

Zum Beispiel mit einem „Bücherbingo“. Bei diesem Spiel treten immer zwei Kinder oder Schüler mit dem selben Buch gegeneinander an und versuchen die Aufgaben möglichst schnell zu lösen, natürlich kann man die Kinder auch in Gruppen arbeiten lassen, allerdings sollten die Gruppen recht klein gehalten werden, damit es nicht zu laut wird. Die Aufgaben beziehen sich immer direkt auf die Bücher mit denen die Kinder arbeiten, z.B. „Was steht auf S.5 in der 9.Zeile?“ und ähnliches. In dieser Art kann man einen ganzen Aufgabenblock zusammenstellen.

Der Preis sollte bei Wettbewerben nicht vergessen werden. Wie wäre es mit einem Gutschein vom örtlichen Buchhändler oder Sachpreisen, so könnte man sogar Sponsoren finden.

Weitere Aktionen und Projekte bieten:

Die Stiftung Lesen, zum „Welttag des Buches“, zum „CocaCola-Lesetag“, u.s.w.
Infos unter www.stiftung-lesen.de

In der Rubrik Aktuelle Projekte findet sich eine Vielzahl an Kampagnen zur Leseförderung an der auch Bibliotheken teilnehmen können.

Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V. veranstaltet verschiedene Events und Wettbewerbe zur Leseförderung

Infos unter www.boersenverein.de

In der Rubrik Leseförderung finden sich verschiedene Projekte und Links zum Thema.

LesArt www.lesart.org oder auch Eventilator www.eventilator.net bieten vielfältige Veranstaltungen, Fortbildungen und Anregungen für Bibliotheken an. z.B.: Kreativ-, Theater-, Erzähl-, Gedicht- und Schreibwerkstätten, außerdem noch Literarische Spaziergänge, Lesenächte, Lesebühnen und vieles andere. Die Veranstaltungen sind für alle Altersgruppen von Kindern bis Erwachsenen

Auch die Gesellschaft zur Förderung der Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika vermittelt mit Afrikanissimo und Guck mal über'n Tellerrand, lies mal wie die anderen leben Aktionen und Projekte.

Infos unter www.litprom.de

Verschiedene praxiserprobte Veranstaltungskonzepte finden Sie auch unter http://www.ifak-kindermedien.de/kib_veranstaltung.htm

1.5. Bücherkisten - oder eine Stöberkiste voll mit Gutem aus der Welt der Bücher

Bücherkisten sind sowohl bei Kindergärten, Kindertagesstätten, als auch bei Schulen aller Art sehr beliebt.

Man kann nahezu für jede Altersgruppe Bücherkisten zusammen stellen.

Es werden immer zu einem bestimmten Thema und für eine ausgewählte Zielgruppe Medien zusammengestellt. Die Palette der ausgesuchten Medien reicht von erzählender Literatur bis hin zu Sachliteratur, und schließt auch Videos, Hörbücher, DVD, MC, CD und CD-Rom mit ein.

Wenn sie die Bücherkisten nicht nur in der Bibliothek aufstellen wollen können Sie auch die Schulen und Kindergärten im Umkreis fragen, ob sie nicht diesem Thema verschiedene Medien für den Unterricht gebrauchen können, als Projekt oder als Aktion begleitend zum Unterricht.

Die Büchereizentrale Lüneburg und die Beratungsstellen Weser-Ems und Südniedersachsen haben besonders für Kinder und Jugendliche verschiedene Bücherkisten vorbereitet.

Einige Themen:

- Zirkus
- Märchen
- Hexen
- Pferde
- Fußball
- zum Gruseln
- Piraten
- Bauernhof
- Indianer

Natürlich kann die Büchereizentrale Ihnen auf Wunsch auch Bücherkisten zu anderen Themen zusammenstellen, fragen Sie uns.

Vollständige Auswahllisten bekommen Sie bei der Büchereizentrale und den Beratungsstellen (Adressen siehe Umschlagseite)

1.6. Organisation und Präsentation von Medienausstellungen

Mögliche Themen für Ausstellungen:

Abhängig von Anlass, Intention, Zielgruppe, dem eigenen Bestand und dem Buchmarkt bieten sich die unterschiedlichsten Themen an. Gut geeignet sind u.a. folgende Themenfelder:

- Aktuelles
- Toleranz und kulturelle Vielfalt,
- Sucht- und Gewaltprävention,
- Leseförderung
- Gedenktage, Jubiläen, Ereignisse (Welttag des Buches, Olympische Spiele, ..)
- Lokale und regionale Themen (Partnerstädte, Feste, Heimatgeschichte, und auch regionale Höhepunkte)

Vereine stellen sich und ihre Aufgaben oder ihr Wirken in einer Ausstellung vor Literarisches (regionale Literatur, Literaturpreise, Schwerpunkt der Frankfurter und der Leipziger Buchmesse)

Saisonbedingte Ausstellungen (Weihnachten, Ostern, Ferien) Vorstellung der Neuerwerbungen

Kooperationspartner:

- Gerade bei Ausstellungen bietet es sich an, je nach Thema mit anderen Kooperationspartnern zusammenzuarbeiten. Hier nur eine Auswahl:
- Schulen, Kindergärten
- VHS
- Vereine, Jugendhäuser
- Ämter und Beratungsstellen
- Buchhandlungen
- Museen, Kinos
- Sparkassen
- Die internationale Kinder- und Jugendbibliothek
- Schönste Bücher e.V.

Präsentation:

Ort und Zeit:

Außerhalb der Bibliothek können Ausstellungen z.B. in der Schule (bei Projekt- oder Buchwochen), im Kindergarten, in der VHS (zu den Kursthemen) oder auch auf einer Messe gezeigt werden. Hier ist eine kürzere Ausstellungszeit (z.B. 1 Woche) angemessen. Ein Schild mit der Adresse und den Öffnungszeiten der Bibliothek sollte die Besucher darauf hinweisen, wo die Medien nach der Ausstellung ausgeliehen werden können.

In der Bibliothek werden Ausstellungen im Eingangsbereich, in extra Räumen oder speziellen Ausstellungsbereichen gezeigt. Tagesaktuelle Themen wie z.B. Ehrungen oder Nachrufe für besondere Personen oder Prominente können spontan in kleinen und kurzfristigen Ausstellungen im Schaukasten oder auf dem Präsentationsständer aufgegriffen werden. Sorgfältig geplante und entsprechend präsentierte Ausstellungen sollten dagegen mindestens 4 Wochen lang gezeigt werden. In dieser, an den normalen Ausleihzyklus angelehnten Zeit, hat auch die Laufkundschaft die Gelegenheit, die Ausstellung bei ihrem Bibliotheksbesuch

anzuschauen. Nach spätestens 6, höchstens aber 8 Wochen sollte die Ausstellung zu Ende sein, damit die interessierten Leser die Bücher auch ausleihen können. Ein guter Service bietet die Möglichkeit, die ausgestellten Bücher vorzubestellen.

Aufbau:

Besonders eignen sich Regale, die eine großzügige und attraktive Präsentation zulassen (Frontalpräsentation, Stirnseitenbestückung), spezielle Präsentationsmöbel oder einfach Tische, wobei Bücher mit Ständer aus Draht oder Plexiglas herausgestellt werden. Eine pfiffige, abwechslungsreiche Anordnung der Bücher macht mehr Spaß als akkurat ausgerichtete Bücher.

Eine großzügige Präsentation lädt zum Blättern in den Büchern, zum Anlesen und Anschauen ein. Um gezielt auf einzelne Seiten in einem Buch hinzuweisen, kann man das Buch aufgeschlagen auslegen oder eine Fahne einlegen. Zum Ausstellen eignen sich vor allem großformatige Bücher mit interessantem Cover und Titel, zumal die Besucher lieber zu gut aufgemachten, üppig illustrierten Büchern greifen.

Das Ausstellen von Bildern erfordert freie Wände (z.B. auch im Treppenhaus) und Bilderleisten oder Stellwände, für wertvolle Objekte werden Vitrinen benötigt.

Dekoration und Blickfang:

Buchausstellungen, die sich ja gerade in der Bibliothek kaum von ihrer Umgebung abheben, gewinnen an Attraktivität durch einen originellen Blickfang, ansprechende Plakate und thematisch passende Dekorationsstücke.

Beispiele: Kriminalliteratur: eine aufgehängte Schreibmaschine

Urlaub: Liegestuhl und Sonnenschirm, Dekorationsmaterialien von Reisebüros

Trendsportarten: Sportgeräte aus dem Fachgeschäft ausleihen.

(Tipp: dabei immer auf die Herkunft der Dekoration verweisen)

Durch greifbare Gegenstände, durch Geräusche und Düfte können manche Themen für den Besucher sinnlich erfahrbar gemacht werden.

Anregungen und Ideen für professionelle Präsentationen holt man sich am besten in Buchhandlungen, anderen Geschäften und auf Messen.

Gliederung, Titelliste, ergänzende Informationen:

Eine Gliederung der Ausstellung in einzelne Themenschwerpunkte ermöglicht dem Besucher die Orientierung. Themenschilder mit prägnanten Titeln und aussagekräftigen Untertiteln können in großformatiger Schrift leicht am PC erstellt und dann als Aufsteller gefaltet werden.

Ergänzende Informationen, erläuternde Texte, oder illustrierende Bilder werden am besten auf einer Informationstafel (gut lesbar, in Augenhöhe) vermittelt oder in Kopien (z.B. in Verbindung mit der Titelliste) für die Besucher ausgelegt.

Eine entsprechend gegliederte Titelliste oder ein über die ausgestellten Medien hinausgehendes Verzeichnis mit einem einführenden Vorwort (und natürlich mit Adresse und Öffnungszeiten der Bibliothek) ist bei interessierten Besuchern sehr beliebt. Es ist meist besser geeignet als ein teurer Katalog, kann mit dem PC einfach erstellt und gestaltet werden, ist leicht zu kopieren und wirbt gleichzeitig für die Bibliothek.

Begleitprogramm:

Eröffnung:

Eine offizielle Eröffnung (z.B. durch den Bürgermeister, ...) erhöht den Stellenwert einer Ausstellung in der Öffentlichkeit und schafft ein Ereignis, über das die Presse berichtet. Zu der Eröffnung sollte neben der interessierten Öffentlichkeit auch gezielt und mit persönlicher Einladung die Stadtverwaltung, der Gemeinderat, alle möglichen Kooperationspartner und Multiplikatoren eingeladen werden, nicht zu vergessen die örtliche Presse und gegebenenfalls die Rundfunksender. Wichtig ist die Wahl eines günstigen Termins, wobei für die meisten Besucher der Abend oder das Wochenende am attraktivsten sein dürfte.

Wird die Eröffnung mit einem kleinen Imbiss oder Umtrunk verbunden, bleibt sie sicher in guter Erinnerung. Eine zum Thema passende Veranstaltung (Lesung, musikalische Umrahmung, Aufführung der Schule bzw. des Kindergartens, Bekanntgabe oder Ziehung der Gewinner ...), bei der wiederum die Kooperationspartner mit einbezogen werden können, macht diesen offiziellen Termin auch für das breite Publikum interessant.

Führungen:

Durch Führungen werden die Medien der Ausstellung und das Thema aktiv vermittelt. Oft bietet es sich an, zielgruppenspezifische Führungen in überschaubaren Kleingruppen anzubieten, z.B. für Schüler und Lehrer bzw. Multiplikatoren.

Wettbewerbe:

Wettbewerbe, die sich auf die Medien oder das Ausstellungsthema beziehen (Quiz, Mal-, Schreib-, Fotowettbewerb), sind gut geeignet, die eigenständige thematische Auseinandersetzung zu unterstützen. Die Ausschreibung des Wettbewerbs kann außer in der Bibliothek auch auf den Handzetteln und Plakaten sowie in der Presse erfolgen, je nach Thema können auch gezielt Schulklassen über deren Lehrer oder bei einer Klassenführung zur Teilnahme aufgerufen werden.

Begleitveranstaltungen:

Begleitende Veranstaltungen ziehen Besucher in die Bibliothek und vertiefen das Ausstellungsthema. Sie können auch an anderen Orten (Schule, Museum, VHS) oder als Exkursionen durchgeführt werden.

Nahe liegende Veranstaltungen sind Lesungen, Vorlesen bzw. Bilderbuchkino, Filme oder Vorträge. Je nach Thema freilich bieten sich zahlreiche weitere Möglichkeiten an. Hier sollte man vor allem auch vor Ort auf kompetente Fachleute (Beratungsstellen aller Art, Jugendamt / Kommunale Jugendarbeit mit Spielmobil, VHS, Pädagogen, Heimatforscher, etc.) zurückgreifen oder auf Vereine und geeignete Privatpersonen mit interessanten Hobbys.

Werbung:

Für Ausstellungen wird traditionell in der Tageszeitung, im Amtsblatt, mit Plakaten und Handzetteln geworben.

Handzettel und Plakate sind Werbeträger für die Ausstellung selbst, aber auch für die Bibliothek. Auf ihre Gestaltung sollte besonderen Wert gelegt werden. Auf jeden Fall sollte der Bezug zur Bibliothek deutlich werden. Grafische Elemente, die sich auf dem Plakat und dem Handzettel, auf der Titelliste, auf der Einladung und sogar auf den Themenschildern wiederfinden, erhöhen den Wiedererkennungswert. Natürlich sollten auch die Kooperationspartner und Sponsoren auf den Werbematerialien erwähnt werden.

Handzettel werden in der Bibliothek und bei anderen öffentlichen Einrichtungen sowie bei allen Kooperationspartnern ausgelegt. Für die Plakate hat sich das Format DinA2 bewährt, da sie dann noch nicht zu groß sind und an vielen Stellen ausgehängt werden können. Einfarbige

Plakate sind am PC im normalen Format DinA4 in schwarz-weiß zu erstellen und können dann beim Kopieren (z.B. auf farbiges Papier) vergrößert werden.
Das Begleitprogramm wird außerdem zielgruppengerecht durch direkte Ansprache möglicher Multiplikatoren beworben.

Quelle: Bayrische Staatsbibliothek Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen
Erhältlich unter: <http://www.lfs.bsb-muenchen.de/Informationen/lesefoerderung/download/Ausstellungen.doc>
(27.09.2001)

1.7. Besonderer Service für die Kleinen

Besondere Serviceleistungen machen jede Einrichtung attraktiver.
Auch für Kinder kann man besonderen Service anbieten

Das fängt schon mit der Einrichtung an, z.B. mit einer Kuschelecke oder mehreren Tischen zum Malen, Basteln, Schmökern und vielem Mehr.

Eine Kennzeichnung oder, bei ausreichendem Platz, die Aufstellung der Kinderliteratur nach Interessenkreisen erleichtert es den Kindern in der Bibliothek nach Literatur zu suchen, ohne jemanden um Hilfen zu fragen.

Eine möglichst einfache Systematik mit vielen optischen Merkmalen, z.B. einzelnen Symbolen (die Sphinx für Ägypten ; Lupe für Krimis ; Reagenzkolben für Chemie u.s.w.), ist hier unverzichtbar, um eine leichte und schnelle, also kindgerechte Orientierung zu ermöglichen (genügend Clip Arts gibt es ja).

Wer einen PC hat, kann wöchentlich eine „CD-Rom der Woche“ für Kinder installieren und so die Möglichkeit zum Spielen und Lernen in der Bibliothek geben.

Kombiniert mit einer Hitliste der besten CD-Rom´s werden so sicher vielerlei Interessen geweckt und bedient. Hinweis: Es dürfen nur CD-Roms „ohne Altersbeschränkung“ installiert werden.

Auch die Kindergartengruppe könnte regelmäßig ein-, zweimal im Monat in die Bibliothek gehen, und alle Kinder sowie den Kindergarten mit Büchern versorgen.

Damit erspart man es den Kindern und den Eltern nochmals am Nachmittag zu den Öffnungszeiten die Bibliothek zu besuchen und eventuell noch Fahrtwege auf sich zu nehmen.

Vielleicht ermöglicht man so auch Kindern den Zugang zur Bibliothek, die sonst dazu keine Möglichkeit haben.

Mit Interneteinführungen für Kinder und Eltern kann man ebenfalls einen besonderen Service für die Kinder anbieten, durch die Einbindung der Eltern kann man eventuelle Zweifel der Erziehungsberechtigten zerstreuen.

Natürlich kann man auch hier seiner Fantasie freien Lauf lassen, und alles möglichst neu erfinden oder passend auf die eigene Bibliothek zurecht basteln.

Wichtig für alle Aktionen, Veranstaltungen und neue Serviceleistungen ist eine breite Öffentlichkeitsarbeit, um möglichst viele Nutzer und Noch-nicht-Nutzer anzusprechen.

1.8. Autorenlesungen für Kinder

Autorenlesungen in Bibliotheken sind ein probates Mittel der Leseförderung. Bei einer Autorenlesung lernen die Kinder den Schriftsteller kennen, erfahren etwas über seinen Beruf und die Entstehung eines Buches und werden neugierig auf seine Werke gemacht.

Autorenlesungen sind zu teuer und zu aufwendig? Nicht unbedingt, da Sie folgende organisatorische und finanzielle Unterstützung erhalten können:

Neben vielfältigen Dienstleistungen gehört die landesweite Vermittlung von Autorenlesungen zu den Arbeitsschwerpunkten in der Büchereizentrale Lüneburg. Die Büchereizentrale organisiert und fördert in jedem Jahr mehrere hundert Lesungen für Erwachsene und Kinder. Sie können Ihre Wunschautoren aus dem jährlich erscheinenden Autorenprogramm auswählen. Die Reiseplanung erfolgt vollständig durch die Büchereizentrale, die Lesungshonorare werden bezuschusst, die Reisekosten ganz von uns getragen. Den größten Teil der Organisation nimmt Ihnen die Büchereizentrale ab. Von der Korrespondenz mit dem Verlag bis hin zur Plakaterstellung. Die Programmvorschau mit den Angeboten für das kommende Jahr erscheint jeweils Mitte Dezember. Anmeldungen für Lesungen müssen bis Ende Februar bei der Büchereizentrale eingegangen sein.

Ansprechpartner:

Agnes Südkamp-Kriete (04131/ 9501-25)

Nicole Scheibel (04131/ 9501-15)

Das aktuelle Autorenprogramm der Büchereizentrale finden Sie auch im Internet auf der Seite www.bz-lueneburg.de

Außerdem bieten die Landesverbände des Friedrich-Bödecker-Kreises kostengünstige Autorenlesungen in Bibliotheken an und organisieren zahlreiche Projekte zur Leseförderung.

Kontaktadresse Landesverband Niedersachsen:

Friedrich-Bödecker-Kreis in Niedersachsen e.V.

Künstlerhaus

Sophienstr. 2

30159 Hannover

Tel.: (0511) 98 05 823

Fax: (0511) 80 92 119

E-Mail: fbk.nds@t-online.de

Allgemeine Informationen und Hilfestellungen für die Organisation und den Ablauf einer Lesung finden Sie unter

www.boedecker-kreis.de unter dem Link „Lesungen organisieren“

Auch mit Partnern vor Ort, wie Buchhandlungen, Schulen und Vereinen kann man versuchen Autorenlesungen zu organisieren und zu finanzieren.

Sollten Sie selbständig eine Autorenlesung Organisieren wollen beachten Sie die folgende Checkliste :

Checkliste zur Vorbereitung von Autorenlesungen

6 Monate vorher	<p>Veranstaltungsart und Zielgruppe festlegen</p> <p>Autor kontaktieren Autorensuche: Anruf bei der Büchereizentrale, Verlagsinformationen, Verzeichnis des Friedrich-Bödecker- Kreises Vereinbarung mit dem Autor: Termin, Honorar und Nebenkosten (Hotel, Fahrt) sowie Reiseart, Übernachtung, Zahlungsform, räumliche Voraussetzungen und Lesungsprogramm (Thema/Buch)</p> <p>Ggf. Partnersuche für Kostenteilung, Raumnutzung oder Werbung z.B. die Zusammenarbeit mit Banken, Vereinen, Volkshochschulen, Buchhandlungen, Schulen, Kindergärten</p> <p>Finanzierung Kalkulation der Kosten (Honorar, Reise- und Hotelkosten) ggf. Sponsoren ansprechen ggf. Festlegung der Eintrittspreise</p> <p>Räumlichkeiten klären Veranstaltungsort: möglichst in der Bibliothek bei Anmietung Kosten erfragen</p>
3 Monate vorher	<p>Werbung Werbe- und Informationsmaterial bei Verlagen anfordern Eigene Veranstaltungsplakate der Bibliothek, Plakate der Gemeinde oder der Verlage verwenden Eindrucktext für Plakate erstellen Handzettel druckfertig machen Auslege- und Aushängemöglichkeiten erkunden Veranstaltungskalender der Verwaltung und des Fremdenverkehrsamtes berücksichtigen Bücher des Autors in der Bibliothek anschaffen</p>
1 - 2 Monate vorher	<p>Hotel für den Autor buchen Anreise/Abreise klären (ggf. Bahnverbindungen heraussuchen, Routenplaner für Pkw verwenden) genaue Wegbeschreibung und Stadtplan (Veranstaltungsort und Hotel markiert) an den Autor senden mit Autor die Details (Reise und Lesung) besprechen</p>

begleitende Ausstellungen planen
Bücher des Autors aus dem Bibliotheksbestand vormerken
Buchhandlungen wegen Büchertisch informieren
Plakate und Handzettel an Schulen, Kindergärten, Banken,
Rathaus usw. verteilen

2 Wochen vorher

Pressearbeit
Pressemitteilung verfassen und an die Presse weitergeben
(wer, was, wann, wie, wo, warum) und
Terminankündigung in der örtlichen Zeitung sicherstellen
(mit Foto!)
Bericht im Gemeindeblatt
Vertreter der Presse zur Veranstaltung einladen
ggf. Kartenvorverkauf klären
Personaleinsatz festlegen

Am Veranstaltungstag

Saal herrichten (Bestuhlung, Beleuchtung, Vorlese- und
Büchertisch)
Betreuung des Autors (Abholung, Getränke)
Begrüßung der Gäste und Gesprächsleitung im Anschluss an
die Lesung
Begleichung des Honorars (bar, Überweisung)

Nach der Veranstaltung

Presseartikel sammeln
Dankschreiben an den Autor mit Pressebeiträgen
Resonanz überprüfen (Presse, Publikum, persönlicher
Eindruck)

Quelle:

Titel: Autorenlesungen in Bibliotheken / Checkliste zur Vorbereitung von Veranstaltungen

Herausgeber: Landesfachstelle München

Erhältlich unter: www.lfs.bsb-muenchen.de/Informationen/lesefoerderung/lesungen.htm

1.9. Veranstaltungskonzepte aus der Büchereizentrale

In der Büchereizentrale kann man Konzepte für Literaturveranstaltungen erhalten. Die Materialien sind zu verschiedenen Themen und für unterschiedliche Altersgruppen geeignet. Es gibt sie für thematische Veranstaltungen, ebenso wie für Autoren und ihre Bücher.

Hier eine Auswahl zum Thema Leseförderung, Bibliothekseinführungen und andere offene Literaturveranstaltungen für Kinder.

- „Ideen für den spielerischen Aufenthalt in der Schulbibliothek“
Spielerische Bibliothekseinführung
Zielgruppe: für 1- 4. Klassen
- „Labyrinth : Spielvorlage mit Einsatzmöglichkeiten in Schulbibliotheken“
Spielmodell für verschiedene Bibliothekseinführungen
Zielgruppe: 5.-10. Klassen
- „Wir machen selbst ein Bilderbuchkino“
Kinder malen oder kratzen auf Dias eine Geschichte
Zielgruppe: 6-9 Jahre
- „Bücherbingo“
3 verschiedene Bücherbingos, Rätsel und Gewinnspiel
Zielgruppen: 1.-4. Klasse ; 3.+4. Klasse ; 4.+5. Klasse
- „Die großen Entdecker“
Buchlesung zum Thema Kolumbus & Co
Zielgruppe: 4.-6. Klasse
- „Die Nacht der Sprayer“
Graffiti . Identitätssuche, Freundschaft, Abenteuer, Erste Liebe
Zielgruppe: 8.-10- Klasse
- „Schulbibliothek als Abenteuer : Lesen mit Frühstück“
Materialsammlung zu einer Lesenacht
Zielgruppe: 5. Klasse
- „Von der klugen Leseratte und dem blinden Bücherwurm“
Lese- und Bastelstunde zum Thema „Spaß an Büchern“
Zielgruppe: 2.-3. Klasse
- „Morgen komme ich in die Schule“
Veranstaltung für Schulanfänger
Zielgruppe 5-6 Jahre
- „Ein Stadtführer für Kinder“
Erarbeitung eines Stadtführers für und mit Kindern
Zielgruppe: 8-12 Jahre
- „Wortspielwiese“
Spielerische Wortspiele für Kinder

Zielgruppe: 4.-5- Klasse

- „Wortspielrätsel“
Wortspiele und Rätsel für Kinder
Zielgruppe: 2.-4. Klasse
- „Das Zuhören leicht machen“
Planung und Umsetzung einer Vorlesestunde
Zielgruppe: 6-10 Jahre
- „Bücherrallyes / Medienliste der Ausstellung "Jede(r) ist ein(e) Künstler(in)"“
Landesfachstelle München
Erhältlich unter :
www.lfs.bsb-muenchen.de/Informationen/lesefoerderung/buecherrallye.htm

2. Öffentlichkeitsarbeit

„Wir sind doch nicht auf den Mund gefallen!“

Öffentlichkeitsarbeit ist eines der wichtigsten Kapitel, denn wenn das Bibliotheksteam auch noch so gute Ideen hat, von denen niemand jemals gehört hat, nutzt alle Arbeit nichts, das wäre ärgerlich und sehr schade.

Eine kurze Mitteilung in der örtlichen Presse mit allen wichtigen Informationen, macht viele Leser aufmerksam und steigert natürlich auch das Interesse an der Bibliothek.

Auch ein kurzer Bericht in der Tages- oder Wochenzeitung bringt Aufmerksamkeit und muss nicht einmal etwas kosten, wenn er zu einem bestimmten Ereignis oder zu einer besonderen Aktion erscheint. Einfach mal in der Redaktion nachfragen, ob Interesse besteht.

Lehrer und Schulumt sollten regelmäßig über die Leseförderungsaktionen unterrichtet werden, z.B. mit einer Liste über die vorhandenen Medienkoffer oder der Möglichkeit von Klassenführungen in der Bibliothek.

Auch Projektarbeit oder Projekttage zusammen mit den Schulen können von der Bibliothek angeboten werden, sollten aber auf jeden Fall noch einmal publik gemacht werden, damit auch die Öffentlichkeit über solchen Aktionen unterrichtet ist.


Ebenso kann man Faltblätter oder Plakate und Poster in Schulen und Kindergärten auslegen oder aushängen, sie lenken die Aufmerksamkeit auf die Bibliothek und fördern in der Öffentlichkeit das Bewusstsein für diese Einrichtung.

Der Stadt- oder Gemeinderat sollte ebenfalls regelmäßig informiert werden.

Bei der nächsten Sitzung kann man z.B. einen Rundbrief oder ein Faltblatt verteilen., so dass der Stadtrat immer informiert ist und weiß wofür die Bibliothek ihr Geld ausgibt. Das bringt Aufmerksamkeit, Anerkennung und vielleicht auch mehr Unterstützung.

Man sollte unbedingt auch einen Jahresbericht, eine Dokumentation , mit den Presseauschnitten, Faltblättern, Plakaten und allen Aktionen der Bibliothek erstellen. Diesen können Sie am Jahresende dem Stadt- oder Gemeinderatrat vorlegen und damit verdeutlichen was die Bibliothek für Kinder und Jugendliche an Leseförderung leistet.

Weiterführende Literatur:

 Handbuch Lesung und Literaturveranstaltungen
Konzeption, Organisation, Öffentlichkeitsarbeit / Peter Reifsteck
ISBN 3-922473-20-2

3. Informationen für Bibliotheken

Die Büchereizentrale kann Ihnen die jeweiligen Publikationen oder deren Bezugsquelle zukommen lassen.

Diese Angaben stellen eine Auswahl der Informationsmöglichkeiten dar, die Ihnen die Büchereizentrale zur Verfügung stellen kann.

Sie finden in der Büchereizentrale außerdem aktuelle und umfassende Literatur und weiterreichende Informationen.

Selbstverständlich steht Ihnen die Büchereizentrale auch beratend zur Seite.

3.1. Online-Informationen

Informationen, Unterrichtshilfen und Foren für Bibliotheken und Multiplikatoren

www.boersenverein.de/

bietet Informationen und Internetadressen zu Verlagen unter Verlage / Auf einen Blick / Linkliste zu Online-Angeboten des herstellenden Buchhandels

www.randomhouse.de/omnibus/schulbus.jsp

Unterrichtsmaterialien und aktuelle Kinder und Jugendliteratur auf der Verlagshomepage

www.ravensburger.de/service/downloads

Arbeitshilfen zum Thema Leseförderung und Medienkompetenz als Download auf der Verlagshomepage

www.ifak-kindermedien.de

Institut für angewandte Kindermedienforschung Hier gibt es neben Linklisten, auch viele Informationen zur Kinder- und Jugendliteratur, Projekte zur Leseförderung und Unterrichtsmaterialien als Downloads. Ebenso wie Infos zu Bilderbuchkinos und deren Veranstaltung.

www.gew.de

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Hier gibt es Informationen, Linklisten und Projekte zum Thema Bildung

www.kigaweb.de

Ein Portal für Pädagogen und Erzieher, mit Info-Pool und Materialien

www.loewe-verlag.de

Gibt ausführliche Informationen zur Leseförderung, für Erzieher und Eltern, u.s.w.

www.lkj-sachsen.de

Landesvereinigung für Kulturelle Jugendbildung Sachsen e.V. organisiert Wettbewerbe, fördert internationale Projekte und bietet Fortbildungen an

www.eventilator.de

Professioneller Veranstaltungsplaner mit vielen Tipps, Tricks und Anregungen. Hier werden Veranstaltungen aller Art organisiert und Fortbildungen angeboten

www.stiftung.koerber.de

Bietet Wettbewerbe, Projekte und Unterrichtshilfen für den Deutschunterricht mit verschiedenen Altersgruppen an. Es gibt verschiedene Themen, hauptsächlich Immigration in Europa.

www.kjf.de

Kinder- und Jugendfilmzentrum Deutschland initiiert künstlerische Wettbewerbe, informiert über neue Filme, entleiht Filme und organisiert Veranstaltungen











www.lesart.de

interessante Veranstaltungskonzepte, Aktionen

www.jugendliteratur.org

verleiht den Deutschen Jugendbuchpreis und bietet Seminare an und unterstützt Leseförderung aller Art

3.2 Informationen in der Büchereizentrale

-  **Arbeit in Kinder- und Jugendbibliotheken**
Themenorientierte, altersübergreifende Programmarbeit in Kinder- und Jugendbibliotheken. – Hamburg: FH Hamburg
-  **Bilderbuchkino – Bücher auf der Leinwand:**
Anregungen für den praktisch-pädagogischen Einsatz
von Uschi Elmers, Bettina Goebel, Sonja Vieten
ISBN 3-931739-07-4
-  **Bulletin Jugend Literatur**
Kritisches Monatsmagazin für Kinder- und Jugendmedien, Leseförderung und Lesekultur
ISSN 0045-351X
-  **Handbuch Lesungen und Literaturveranstaltungen**
Konzeption, Organisation, Öffentlichkeitsarbeit / Peter Reifsteck.
2. Aufl. 2000
ISBN 3-922473-20-2
-  **Lebenswelten. Medienräume**
Jugendliche, Bibliothek und Schule : Beiträge zum Projekt „Öffentliche Bibliothek und Schule“ / Karl Otto Conrady 2. Aufl. 1998
ISBN 3-89204-327-2
-  **Lesen fördern in der Welt von morgen**
Modelle für Partnerschaft von Bibliotheken und Schule / Bertelsmann Stiftung (Hrsg.)
ISBN 3-89204-524-0
-  **Lesegewohnheiten - Lesebarrieren**
Öffentliche Bibliothek und Schule – neue Formen der Partnerschaft : Ergebnisse der Schülerbefragung / Janina Belz
ISBN
-  **Lesung & Vortrag**
Zur Theorie und Praxis der öffentlichen Leseveranstaltung : ein Lesebuch mit Ratschlägen für Autoren, Referenten und Veranstalter / Klaus Haag
ISBN 3-92942-23-0
-  **Literaturveranstaltungen für Kinder und Jugendliche**
Beispiele aus Bibliotheken der neuen Bundesländer / DBI Berlin
(Arbeitshilfen / Deutsches Bibliotheksinstitut)
ISBN3-87068-464-X
-  **„Mehr mit Medien machen“**

Bd. 2 : Mit ZWEI dabei : Programme mit Schoßkindern in Kinderbibliotheken
ISBN 3-87068-470-4

Bd. 3 : Medien selber machen
ISBN 3-87068-488-7

Bd.4 : Zusammen sind wir bunt : interkulturelle Projekte in der Kinderbibliothek
ISBN 3-87068-581-6

Bd. 5 : Highlights . Feste und Aktionen für Kinder und Jugendliche
ISBN 3-87068-592-1

Bd. 6 : Neue Medien kreativ : Anregungen für die Arbeit in Kinderbibliotheken
ISBN 3-87068-617-0



Öffentliche Bibliothek und Schule – neue Formen der Partnerschaft

/ Birgit Dankert, Andreas Mittrowann

ISBN 3-89204-181-4



Vermittlung von Kinder- und Jugendliteratur

Werbung und Veranstaltungen in Öffentlichen Bibliotheken / Kommission des DBI
für Kinder- und Jugendbibliotheken

ISBN 3-87068-829-7



Vom Entdecker zum Rechercheprofi

Klassenführungen im Projekt „Öffentliche Bibliothek und Schule – neue Formen der
Partnerschaft“ / Bertelsmann Stiftung (Hrsg.),1999

ISBN 3-89204-391-4



Vorlesen und Erzählen

Anregungen, Beispiel, Tipps / Stiftung Lesen

4. Erwerbungs-hilfen für Kinder- und Jugendliteratur

Rezensionen online finden sie auch auf dem Fachstellenserver www.fachstellen.de unter Kinderbibliotheken / Links und unter Schulbibliotheken / Links.

Hier noch ein paar andere Links:

www.hbz-nrw.de/hbz/toolbox

Gibt einen Überblick über Rezensionsforen

www.imagon-new-media.de/grundschule/

Seite für Grundschulpädagogik mit zahlreichen Informationen und Links zu Schulbuchverlagen

www.hoerothek.de

Rezensiert Tonträger aller Art, außerdem enthalten sind Hörproben, Sprechergalerie und Bestellmöglichkeit

www.tour-literatur.de

Unter der Rubrik Links /Kinder- und Jugendliteratur finden sich viele Links zum Thema Kinder- und Jugendliteratur. Auch Rezensionen sind verfügbar.

www.leselust-rlp.de

Informationen Rund um die Leseförderung, Rezensionen, Projekte und Aktionen

www.biblio.at

Herausgegeben vom Österreichischen Bibliothekswerk – Österreichs führendem Medium im Bereich Buchkritik

www.bookinist.de

Rezensionen online

www.buchvorschlag.de

Rezensionen von Jugendlichen über Jugendliteratur

Die Büchereizentrale hat folgende Zeitschriften zur Kinder- und Jugendliteratur in denen sich Tipps, Informationen, Rezensionen und Anregungen finden:

Eselsohr Fachzeitschrift für Kinder- und Jugendmedien

www.eselsohr-online.de

Bulletin Jugend & Literatur Kritisches Monatsmagazin für Kinder- und Jugendmedien, Leseförderung und Lesekultur

www.neuland.com/bulletin/

Auch die Bücher die sich für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominieren konnten, werden in Nominierungslisten regelmäßig veröffentlicht

www.deutscher-jugendliteraturpreis.de

TIPP:

Weitere Informationsmöglichkeiten, Links und Literatur haben wir auch unter der Rubrik „Informationsmöglichkeiten für Bibliotheken“ zusammen gefasst.

Leseförderung mit der Leselöwen - Leseleiter



Leseförderung ist dem Loewe Verlag schon lange ein wichtiges Anliegen. Gerade im Zeitalter des Computers ist es besonders nötig, dass Kinder sehr frühzeitig im kritischen, interpretierenden Umgang mit der Sprache unterstützt werden. Dazu gehört auch das sinnentnehmende Lesen.

Denn ohne diese Fähigkeiten ist eine sinnvolle Nutzung der neuen Medien nicht zu leisten. Leseförderung muss deshalb groß geschrieben und auf unterschiedlichen Ebenen angesetzt werden.



Aber [wie wird mein Kind zum Leser?](#) Zunächst erst einmal über das Vorlesen. Und das auch noch zu dem Zeitpunkt, wenn das Kind die ersten Texte schon selber lesen kann, denn das Vorlesen bietet nicht nur eine schöne entspannende Situation, sondern beeinflusst konstruktiv sein Sprachgefühl.

Die Bücher, die Kinder dann zum Selbstlesen animieren, müssen in Textmenge und dem entsprechenden Anteil an Illustrationen, die die Erschließung der Texte unterstützen, so aufgebaut sein, dass sie Schritt für Schritt immer den Lesefertigkeiten und -fähigkeiten der Kinder entsprechen, damit die Kinder nicht überfordert werden und die Lust am Lesen verlieren.

Inhaltlich muss das unterstützt werden durch Themen, von denen man annehmen kann, dass sie Kinder interessieren. Auf dieser Basis hat der Loewe Verlag seine Leseförderung mit der Leseleiter entwickelt. Da für Kinder der Wiedererkennungseffekt wichtig ist, ist die Leseleiter in Reihen aufgebaut. Das erleichtert die Orientierung.



Seit 1995 bietet der Loewe Verlag seinen [Vorlesewettbewerb](#) an. Es haben seitdem über 4000 Schulklassen daran teilgenommen.



Der Lesekönig-Vorlesewettbewerb wendet sich an Kinder der 3. und 4. Klasse, die schon richtig lesen können. Die Kinder haben Spaß daran: Zum einen werden sie als gute Leser gewürdigt, zum anderen werden lustige und interessante Buchtitel vorgestellt, die die Zuhörenden begeistern.

Weitere Ideen zur Leseförderung finden Sie unter [Lesenacht & Co.](#)



Quelle: Herausgeber : Leselöwen; Titel: Leseförderung mit der Leselöwen-Leseleiter
Erhältlich unter: www.loeweverlag.de/f_main_dh.htm

Wir bedanken uns für die freundlichen Genehmigungen zur Veröffentlichung der Materialien und Konzepte.